

I.19

Portätkopf des Claudius

41–54 n. Chr.

Herkunft unbekannt. Bereits im 18. Jahrhundert in Braunschweig, 1807 mit einem Großteil der herzoglichen Sammlungen als Kriegsbeute Napoleons nach Paris verbracht und von französischen Gelehrten als Claudiusporträt erkannt (galt zuvor als Bildnis des Agrippa); 1815 Rückführung nach Braunschweig (Fink 1967).

Marmor. Nasenspitze und Teil des Hinterkopfs ergänzt, die Ohrmuschelränder bestoßen; hinter dem Gesicht läuft durch den Kopf in steiler Diagonale ein Riss.

H 33,8 cm

Braunschweig, Herzog Anton Ulrich Museum, Kunstmuseum des Landes Niedersachsen, AS 7

Der wenig nach links gewendete Kopf zeigt einen bartlosen Mann mit kurzem Haar. Wirklichkeitsnahe Züge prägen sein Bildnis. Der Kopf lädt oben breit aus und verjüngt sich in deutlicher Dreiecksform zum Kinn. Das fleischige Gesicht ist plastisch stark durchmodelliert. Zwei horizontale Falten gliedern die Stirn. Sie wölbt sich über der eingezogenen Nasenwurzel buckelartig vor. Die Orbitale liegen wulstig über den Oberlidern. Unter den scharf geschnittenen Augenlidern betonen zwei von den Karunkeln wegführende Furchen die Tränensäcke. Der Nasenrücken ist gebogen. Deutlich eingetieft Nasolabialfalten rahmen den leicht geöffneten Mund. Die Lippen sind mäßig voll. Kleine Grübchen markieren die Winkel. Kinn und Unterkinn sind fett gepolstert. Summarisch ausgebildete Haarlocken überziehen die abgesetzte Kalotte. Sie sind tendenziell kurz und leicht sichelförmig geschwungen. Hoch über der Stirn sind kurze, dickwollig herausgemeißelte Haarlocken in klare Gabel-Zangen-Motive untergegliedert. Gezielt zwischen die Locken gesetzte Bohrungen betonen das Arrangement. Über dem rechten Auge schwingen drei vorne teilweise gespaltene Locken nach links. Sie bilden mit vier nach rechts gestrichenen Locken eine Zange. Über dem linken Auge folgen Gabel und Zange. Letztere begrenzen nach rechts geschwungene Locken.

Haarlockenschema, fleischige Physiognomie, Altersangaben und Gesichtsschnitt sichern die Identifizierung mit Claudius. Das Bildnis folgt dem sogenannten Haupttypus, der bereits kurz nach dem Regierungsantritt des Kaisers in Umlauf kam. Gemeinsam mit Claudiusköpfen in Kopenhagen, Erbach und Rabat auf Malta zählt der Braunschweiger Kopf zu den besten Repliken. Er wurde für eine Umarbeitung aus einem kolossalen Porträt des Kaisers Caligula (37–41 n. Chr.) gehalten (Goette 1985; Goette 1986). Eindeutige Hinweise darauf fehlen jedoch. Weder die fleischigen Gesichtsformen und die vermeintlich verkleinerten Ohrmuscheln, noch der relativ hohe Ansatz der

Stirnhaare und die in dieser Zeit belegten Bohrungen zwischen den Stirnlocken sprechen dafür (gegen Umarbeitung bereits Massner 1994, S. 168, Anm. 40). Die Bildnisse des Claudius im Haupttypus etablieren wirklichkeitsnahe Merkmale wie Fleischigkeit und Altersschilderung in der römischen Kaiserikonographie. Sie knüpfen damit an Tendenzen an, die bereits Porträts des Caligula belegen. Aber anders als seine Vorgänger war Claudius zu Regierungsantritt bereits über fünfzig. Er machte Hinweise auf ein fortgeschrittenes Alter von Kaisern im Bildnis hoffähig und sie damit für das Publikum erfahrbar. So waren für das Gesicht der römischen Kaiserherrschaft neue Möglichkeiten öffentlicher Selbstdarstellung geschaffen. Bezeichnend sind die Stilmittel, die für den Porträtentwurf des Claudius gewählt wurden. Die kurze Gabel-Zangen-Frisur der julischen Kaiserfamilie bleibt, während wirklichkeitsnahe Altersformen das jugendliche Grundgesicht der Dynastie ‚reifen‘ lassen. Angabe von Alter spielt in der Repräsentation römischer Kaiser fortan eine immer wichtigere Rolle.

Rolf Michael Schneider

Literatur

Arndt/Bruckmann 1936, Nr. 1175–1176 mit Taf.; Boschung 1993 (b), hier S. 70–71, Abb. 57.Vb (zum Typus); Fink 1967, S. 92–93 u. 101; Fittschen 1977, S. 55, Nr. 17, Replik 2; Goette 1985, S. 15–16, Abb. 20–21; Goette 1986, hier S. 724–728, Nr. 9, Abb. 11a–d; Massner 1994, hier S. 161–162, Abb. 1–2, S. 168 mit Anm. 40 (nicht umgearbeitet); Osgood 2011 (aktuelle Gesamtdarstellung); Schweitzer 1942, hier S. 111–113 mit Anm. 1 G (1).

